

Projektarbeit 2014/2015

Staatlich geprüfter Techniker - Fachrichtung Bautechnik

Neubau der Information und Umplanung der Patientenanmeldung/Cafeteria

Alexandra Koß
Jens Wehrhahn
Viktor Erfurt
BE13T



Städtisches Klinikum Braunschweig GmbH
Frau Dipl.-Ing. Architektin Giebel
Herr Dipl.-Ing. Architekt Jessen
Celler Straße 38
38114 Braunschweig

Technikakademie der Stadt
Braunschweig
Frau Dipl.-Ing. Architektin Sonja Weiß
Kastanienallee 71
38102 Braunschweig



Im Rahmen der zweijährigen Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker, Fachrichtung Bautechnik, an der Technikakademie der Stadt Braunschweig, ist es erforderlich eine Projektarbeit durchzuführen.

Bereits in den Sommerferien 2014 haben wir (von links) Jens Wehrhahn, Alexandra Koß und Viktor Erfurt uns zusammen gesetzt und uns Gedanken darüber gemacht, welche Projekt Möglichkeiten in Braunschweig und Umgebung in Frage kommen würden. Nach einigen Telefonaten und persönlichen Vorstellungen waren wir uns sehr schnell einig, mit dem Städtischen Klinikum Braunschweig zusammen zuarbeiten.

Daraufhin haben wir am 07 Oktober 2014 ein Projekt-Gespräch vereinbart. Nachdem wir den Rahmen der Projektarbeit erläutert hatten, wurde uns das Projekt Celler Straße 38 zur Bearbeitung angeboten.

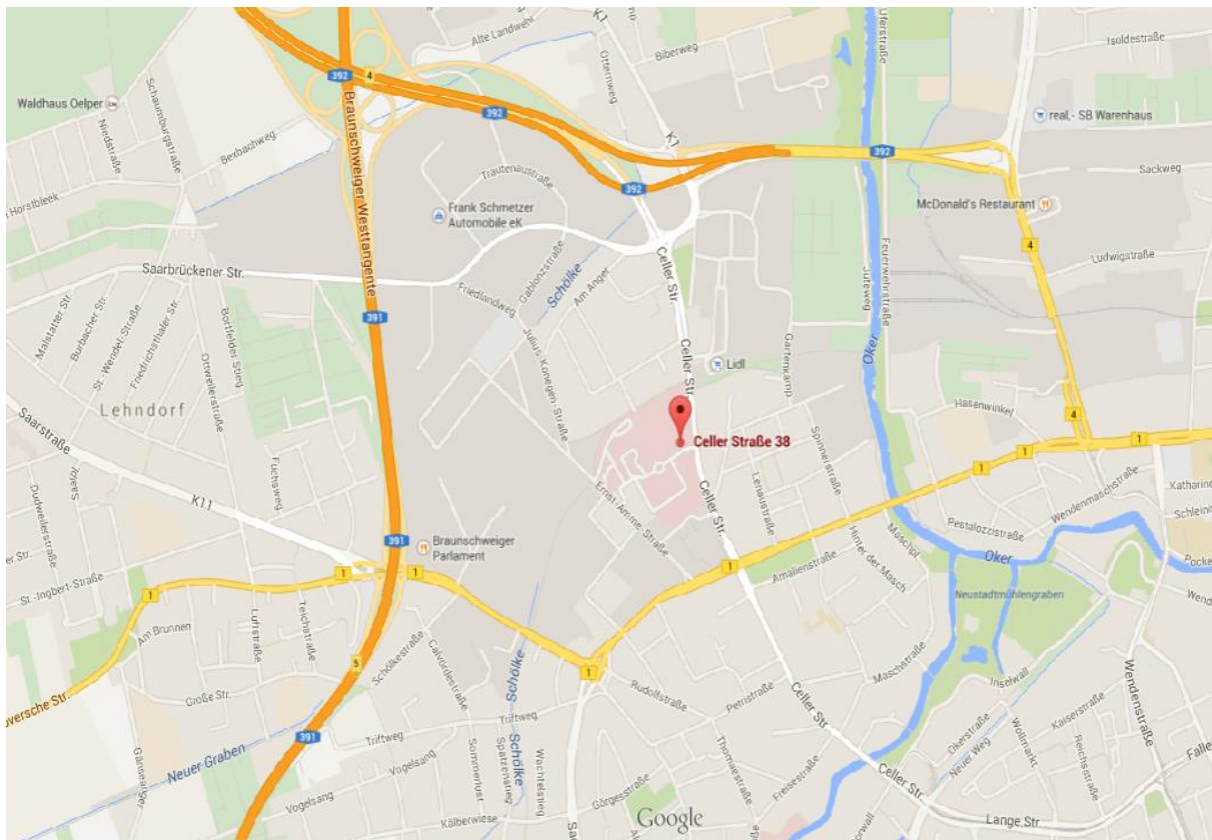
Neubau der Information sowie Umbau und Planung der Patienten Anmeldung und der Cafeteria

Nach der ersten Ortsbegehung mit Frau Giebel, Herrn Jessen und Frau Weiß haben wir uns einen ersten Überblick über die Dimension der Projektaufgaben verschafft

Unsere Aufgaben:

- Umnutzungs-/ Umbauvorschläge
- Ausarbeiten von Planunterlagen:
Grundrisse, Schnitte, Ansichten
- Überschlägige Kostenermittlung

Geographische Lage



Braunschweig ist eine Großstadt im Südosten des Landes Niedersachsen. Mit 247.078 Einwohnern (Stand: 31. Oktober 2013) ist sie nach Hannover die zweitgrößte Stadt Niedersachsens. Im Großraum Braunschweig wohnen rund eine Million Menschen. Die Celler Straße befindet sich im Norden von Braunschweig. Sie bindet die Region im Nordwesten an und führt zur Autobahn A2. Deswegen herrscht hier hohes Verkaufsaufkommen.

Das Städtische Klinikum liegt in einem ehemaligen Vorort Braunschweigs, dem „Eichtal“. In diesem Gebiet befanden sich bis Mitte des 20. Jahrhunderts Industriegebiete. Am bekanntesten war die Zuckerfabrik Eichtal.

Die Bebauung des Stadtviertels ist sehr uneinheitlich. Sie ist gekennzeichnet durch sozialen Wohnungsbau und Gewerbebauten.

Am 14. Mai 1890 wurde das Städtische Krankenhaus, aufgrund von Platzmangel, an die damalige Stadtgrenze an der Celler Straße verlegt

Bestandsanalyse

Cafeteria/ Patientenanmeldung



Der Eingangsbereich ist nicht Barrierefrei. Somit haben Patienten mit Gehbehinderung und Mütter mit einem Kinderwagen keine Möglichkeit oder mit Einschränkung das Gebäude zu betreten.

Die Cafeteria ist für die Anzahl der Patienten sowie die Anzahl der Angestellten des Klinikums viel zu klein. Sie kann außerdem für Gehbehinderte nicht genutzt werden. Es gibt zwar einen Außenbereich aber keine Möglichkeit von außen zu bestellen. Zudem gibt es keine Sanitärbereiche für Patienten und deren Besucher. Der Sanitärbereich der vorhanden ist, ist nicht barrierefrei und nur für die Angestellten des Verwaltungsgebäudes zugänglich.

In den Räumlichkeiten der Patientenanmeldung ist der Datenschutz durch den Durchgangsverkehr der „Grünen Damen“ nicht gegeben. Die Grünen Damen müssen durch den Bereich wo die vertraulichen Patientenakten lagern um in ihr Büro zukommen. Außerdem befindet sich der Wartebereich für die Patienten im selben Raum wo sich Patienten anmelden.

Infopavillon



Der Infopavillon ist für die vielen Aufgabenbereiche viel zu klein. Es befindet sich kein Sanitärbereich und desweiteren keine Teeküche in diesem Gebäude. Um diese zu nutzen müssen die Angestellten ihren Arbeitsbereich verlassen, denn diese Bereiche befinden sich im hinteren Verwaltungsgebäude. In einem Notfall kann die Angestellte somit nicht ihren Aufgaben nachgehen, da der Pavillon nur mit einer Angestellten besetzt ist.

Die Bausubstanz ist in einem sehr schlechten Zustand, es dringt Feuchtigkeit ein. Das Gebäude besitzt keine Wärmedämmung. Demzufolge benötigt man im Winter eine Heizung mit Tag Strom und im Sommer eine Klimaanlage was zu hohen Energieverbrauch führt.

Die Kontaktaufnahme für Gehbehinderte ist nicht wirklich gegeben, da die Sprechanlage außerbetrieb ist und eine Einfahrt in das Gebäude auf Grund der Türschwelle nicht möglich ist.

Verlegung der Cafeteria/Patientenanmeldung



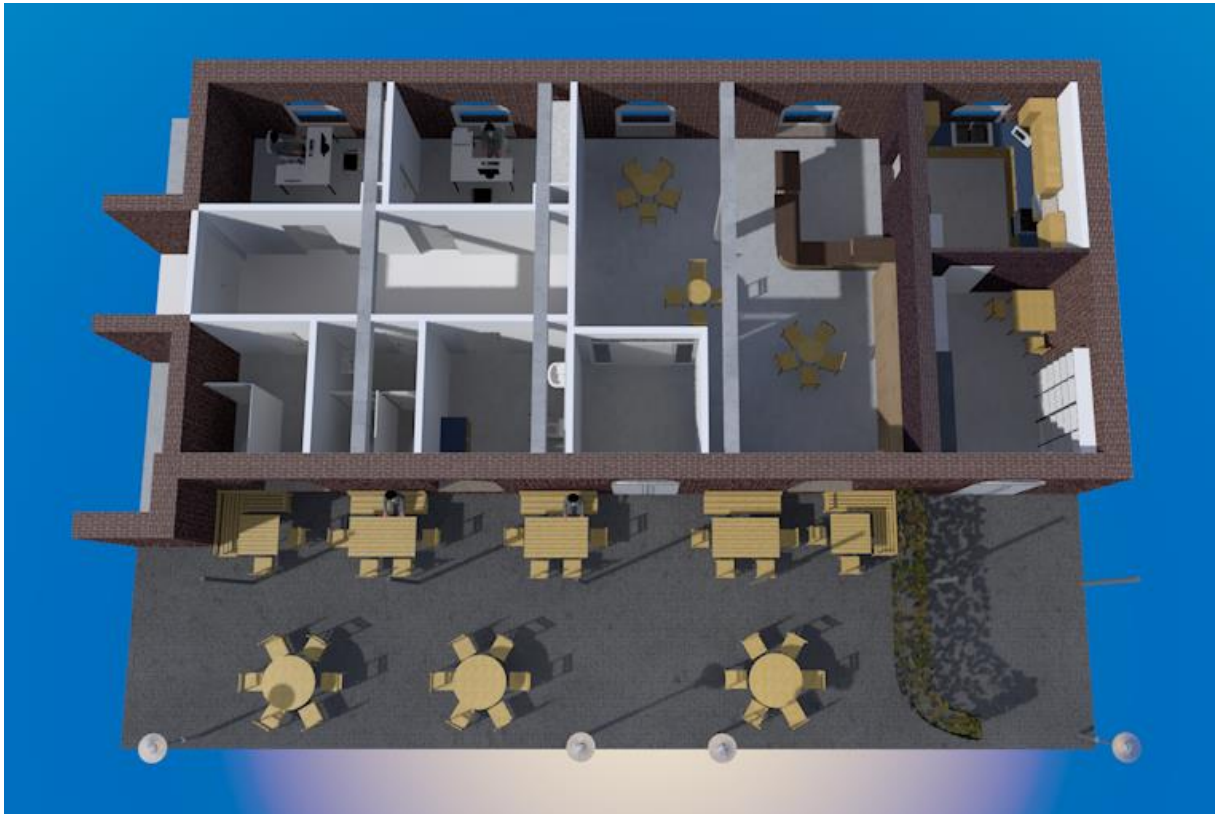
- ⇒ alte Cafeteria/ Patientenanmeldung
- ⇒ neue Cafeteria/ Patientenanmeldung

Aufgrund der im Absatz 3.2 beschriebenen Mängel haben wir uns entschieden die Cafeteria und die Patientenanmeldung zu verlegen. Zur Verfügung steht uns im Bereich der MVZ- Strahlentherapie ein im Erdgeschoss gelegener Bereich im Rohbau von ca. 165 m² Größe.

Entwurf Cafeteria/Patientenanmeldung

Das Raumprogramm haben wir wie folgt festgelegt:

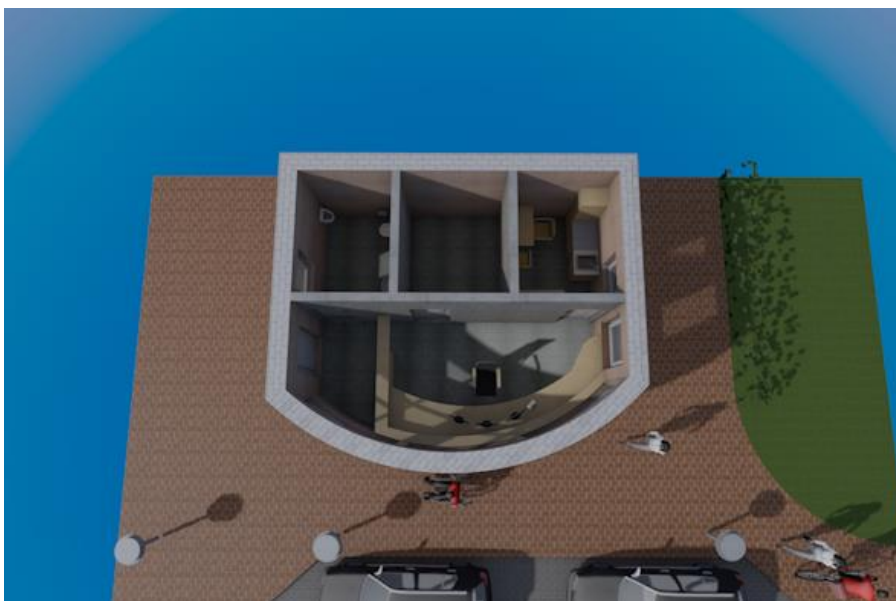
- 2 Büros a 12 m²
- 1 Herrentoilette ca. 8 m²
- 1 Damentoilette ca. 8 m²
- 1 Barrierefreie Toilette mit Wickelraum ca. 10 m²
- 1 Lagerraum für die Cafeteria ca. 15 m²
- 1 Küche für die Cafeteria ca. 14 m²
- 1 Verkaufs.- und Sitzfläche der Cafeteria ca. 64 m²



Entwurf Information

Das Raumprogram haben wir wie folgt festgelegt:

- 1 Büro/ Information ca.18 m²
- 1 Toilette ca. 5,5 m²
- 1 Teeküche ca. 5,5 m²
- 1 Technikraum. Ca.6 m²



Kostenberechnung nach DIN 276-1

Cafeteria/ Patienten Anmeldung/ Infopavillon

Kostengruppe	Cafeteria/ Patientenanmeldung	Information
200 Herrichten und Erschließen	6.000,00 €	6.979,80 €
300 Bauwerk - Baukonstruktionen	100.808,11 €	59.185,28 €
400 Bauwerk - Technische Anlagen	2.941,31 €	1.307,18 €
500 Außenanlagen	9.021,99 €	-----
plus 50% Technik u. Installation (Angaben Klinikum)	-----	33.736,13 €
plus 35% Technik u. Installation (Angaben Klinikum)	41.569,99 €	-----
Gesamt Netto	<u>160.341,41 €</u>	<u>101.208,39 €</u>
19 % MwSt.	30.464,87 €	19.229,59 €
Gesamt Brutto	<u>190.806,28 €</u>	<u>120.437,98 €</u>
Gesamtkosten Bauvorhaben "Celler Straße 38 "		<u>311.244,26 €</u>

10.1 Fazit

Zum Verlauf unseres Projektes können wir abschließend sagen, dass es uns viel Spaß gemacht hat.

Aufgrund zu geringer Erfahrungen im Bereich Projektplanung und einer Fehleinschätzung des Aufgabenumfanges, sind wir das eine oder andere Mal an unsere Grenzen gestoßen.

Manch unbedachte, vermeintliche Kleinigkeit ebenso wie vorhergesehene Aufgaben galt es im Laufe des Projektes zu lösen.

Wichtig war uns auch die Arbeit im Team, da man in manch schwieriger Situation auf die Unterstützung des anderen vertrauen und hilfreiche Tipps zur weiteren Vorgehensweise bekommen konnte.

Durch das selbstständige Planen und die spätere Umsetzung konnten wir unser Fachwissen erweitern und bestehende Kenntnisse vertiefen.

Es wurden uns zahlreiche neue Lernansätze geboten und auch Fehler die wir machten trugen dazu bei, dass wir uns fachlich weiterentwickelten.